

28.7.2024

**Author**

LANGE, Maren

**Title**

Soziale Arbeit - ein typisch weiblicher Studiengang? : ausgewählte Studien zur Studienmotivation im Vergleich zur empirischen Analyse der Motivation von Masterstudierenden Sozialer Arbeit / Maren Lange

**Publisher**

Hildesheim [u.a.] : Olms, 2015

**Collation**

156 S.

**Publication year**

2015

**Series**

(Hildesheimer Schriften zur Sozialpädagogik und Sozialarbeit ; 22)

**ISBN**

978-3-487-15261-5

**Inventory number**

79102

**Keywords**

Prüfungsordnungen : Sozialarbeit und Sozialpädagogik ; Prüfungsordnungen : Sozialwissenschaften ; Frauenstudium ; Arbeitskräfte : Frauenberufstätigkeit ; Grade : Bachelor / Master ; Hochschulen : Hildesheim U : Studentenschaft, Studium

**Abstract**

Die über Jahrhunderte tradierte Vorstellung einer natürlichen Geschlechterdifferenz und die damit einhergehende Arbeitsteilung der Geschlechter waren auch Grundgedanken der Begründerinnen der Berufsausbildung Sozialer Arbeit. Die weibliche Begabung einer fürsorglichen Hinwendung zu

28.7.2024

Kindern und Hilfsbedürftigen galt als Voraussetzung für das Berufsfeld. Spätestens seit der Akademisierung bei gleichzeitig einsetzender Vermännlichung und Professionalisierung der Sozialen Arbeit ab den 1970er Jahren schienen diese Vorstellungen überholt. Ist Soziale Arbeit heute also kein typisch weiblicher Studiengang mehr? Die vorliegende Studie beschäftigt sich anhand empirischer Untersuchungen und am Beispiel des Master-studiengangs Soziale Arbeit der HAWK Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen mit der Frage, mit welcher Motivation und welchem Selbstverständnis junge Menschen heute gerade dieses Studium aufnehmen und absolvieren. Auf dem Hintergrund eines „Genderblicks“ in die soziale Praxis und die Berufsentwicklung der Gegenwart und der Vergangenheit steht dabei vor allem die enge Verzahnung von Sozialer Arbeit, Geschlecht und Profession im Mittelpunkt des Interesses. Die vielfältigen Ergebnisse der Untersuchung sollen auch dazu anregen, weiterhin bestehende Defizite in der akademischen Ausbildung auszugleichen und das Potenzial der studentischen Sichtweisen zu nutzen. (HRK / Abstract übernommen)

## **Signature**

L 04 LANG